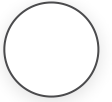


Flurneuordnung ohne Ostanbindung geplant: Hat sich die viel diskutierte Straße etwa erledigt?



Am Dienstag hat sich der Gemeinderat dafür ausgesprochen, bei der anstehenden Flurneuordnung die Ostanbindungs-Pläne nicht zu berücksichtigen. Was bedeutet das für die Ostanbindung, die Straße, die den Ortsteil Klengen mit der Kreisstraße K 5734 verbinden soll? Der SÜDKURIER hat bei Gemeinderäten nachgefragt.



Die Ostanbindung soll Klengen an die Kreisstraße anschließen. Momentan ruht das Verfahren aber. | Bild: Hans-Jürgen Götz

VON **HANNA MAYER**

Das Flurneuordnungsverfahren der Ortsteile Kirchdorf und Klengen soll ohne die Ostanbindungs-Pläne mit

einzu beziehen in die Wege geleitet werden. Darüber hat der Gemeinderat am Dienstagabend diskutiert. Was heißt das jetzt konkret für die heiß diskutierte Ostanbindung – die Straße die den Ortsteil Klengen mit der Kreisstraße K5734 verbinden soll? Ist sie etwa vom Tisch? „Die Ostanbindung steht in den Sternen, man weiß nicht, wie es damit weitergeht“, sagt Werner Oberfell von der Flurneuordnungsstelle des Landratsamts auf SÜDKURIER-Nachfrage. Deshalb sei es sinnvoll, so Oberfell, die Flurneuordnung ohne die Ostanbindung zu planen. Es sei „völlig unklar“ wie es mit der Straße, die den Ortsteil Klengen mit der Kreisstraße K5734 verbinden soll, weitergehen wird.

Das könnte Sie auch interessieren



BRIGACHTAL

„Bürger sind schockiert“: IG Kreuzäcker lässt nicht locker und hinterfragt Vorhaben des geplanten Gewerbegebiets Kreuzäcker in Brigachtal-Kirchdorf erneut

Pläne ruhen im Moment

Vom Tisch ist also nichts. Doch: Die Pläne scheinen zu ruhen. Das bestätigen auch einige Gemeinderäte auf Nachfrage am Mittwoch gegenüber dem SÜDKURIER.



Theobald Effinger | Bild: SK

„Zeitlich ist die Ostanbindung noch nicht absehbar“, meint Gemeinderat Theobald Effinger (CDU). Laut Effinger ist das Thema zwar noch aktuell, es sei aber „ein langwieriger Prozess“. Und weiter: „Der Gemeinderat steht noch dahinter.“



Jens Löw | Bild: SK

Wie sich Jens Löw (SPD) gegenüber dem SÜDKURIER äußerte, gehe es im Moment nicht darum, ob die Ostanbindung komme oder nicht. Die Entscheidung für eine Flurbereinigung, die nicht mit den Ostanbindungs-Plänen kombiniert wird, habe damit nichts zu tun. „Es ist alles völlig offen, was die Ostanbindung betrifft.“ Seiner Ansicht nach haben die Bürger noch Gesprächsbedarf, der zuerst abgedeckt werden müsse. „Gespräche werden stattfinden“, sagt er. Ob das noch in diesem Jahr der Fall sein wird, wisse er nicht. Aber: „Ich würde es mir wünschen.“ Die Anbindungsstraße sei im Moment „kein vordergründiges Thema“ für den Gemeinderat. Das Verfahren müsse ohnehin erst genehmigt werden, Entscheidungen in zuständigen Gremien stünden noch aus.



Joachim Eichkorn | Bild: SK

Auch Joachim Eichkorn (CDU) gibt an, dass das Thema „noch nicht vom Tisch“ sei. Gutachten und die Machbarkeitsstudie würden laufen, die Straße „wird in der Diskussion bleiben“. Durch die Corona-Pandemie hätten sich Abläufe verzögert, Gutachten seien ins Stocken geraten. Deshalb sei es aktuell „ruhig um das Thema“.



Josef Vogt | Bild: Hans-Jürgen Götz

Josef Vogt (Pro Brigachtal) sieht den Gemeinderat, was die Ostanbindung betrifft, keinem Druck ausgesetzt. Trotz verschiedener Interessengemeinschaften sei bisher kein Antrag auf ein Bürgerbegehren oder eine Bürgerabstimmung eingegangen. Die Online-Petition, die Anfang des Jahres zu Beginn einer Gemeinderatssitzung überreicht wurde – über tausend Unterzeichner hatten sich dabei gegen ein Gewerbegebiet und die Ostanbindung ausgesprochen – habe keinerlei rechtliche Grundlage. Deshalb sei der Rat in der Sache gelassen, es gebe keinen „formellen Vorgang, der abgearbeitet werden muss“.

Hauptamtsleiter Martin Weißhaar fasst sich kurz: „Es gibt keinen neuen Stand.“ Im Herbst würde das Thema wieder auf der Agenda des Gemeinderates stehen.

Das könnte Sie auch interessieren



Eine große Frage und drei Optionen – Wie soll die Anbindungsstraße von Brigachtal an die Kreisstraße aussehen?

